

Vorkommen und Bedeutung von “naos” im NT

Einführung

Alte Kulturen hatten ihre Tempel. Zeitgenössische Kulturen haben ihre Tempel, in denen Gottheiten verehrt werden. Für die Griechen stellte der Tempel den Wohnplatz der Götter dar.¹ Auch Israel besaß einen Tempel - allerdings einen andersartigen als all die anderen Völker. Das war schon daran ersichtlich, dass der heiligste Ort dieses Tempels kein Götterbild beherbergte. Israels Heiligtum - im Auftrag Gottes erstellt - und der Gottesdienst, der mit diesem Heiligtum verknüpft war, versinnbildeten den Heilsplan Gottes. Als in neutestamentlicher Zeit das buchstäbliche Tempelgebäude überflüssig wurde, blieb doch das Konzept des Tempels im übertragenen Sinn bestehen und veranschaulichte auch weiterhin Gottes Heilsplan mit der Menschheit und seinem Volk. Es ist deshalb auch für uns heute von Interesse, die wir auf die endgültige Vollendung der Absichten Gottes noch warten, die tiefere Bedeutung des Tempels zu verstehen.

In dieser Studie wollen wir zuerst einen Blick auf das AT werfen, um uns einen Hintergrund und ein Fundament für das Studium des Begriffes *naos* im NT zu schaffen. Wir beschränken uns im Wesentlichen auf den Begriff *naos*, obwohl auch andere Wörter das Heiligtum, den Tempel beschreiben. Dann wollen wir uns dem NT zuwenden und *naos* vom Matthäus-Evangelium ausgehend bis zur Offenbarung untersuchen. Das wird mehr im Überblick geschehen. Eine Exegese jedes Verses würde den Umfang dieser Arbeit überschreiten. Schließlich wollen wir uns fragen, was all die erreichten Ergebnisse uns zu sagen haben und bedeuten.

I. Naos im Alten Testament

Das Substantiv *naos* ist abgeleitet von dem Verb *wohnen*. *Naos* ist die Wohnung, der Tempel. Während das Verb allgemeine Anwendung erfährt, liegt beim Substantiv eine kultische Nuance vor.² Die LXX verwendet *naos* 59-mal. Dabei steht *naos* als Übersetzung verschiedener hebräischer Ausdrücke. Keiner dieser Begriffe wird jedoch durchgehend mit *naos* übersetzt. Die folgende Tabelle verdeutlicht dies:

¹Vgl. G. Kittel, G. Friedrich, (Hrsg.), Theological Dictionary of the New Testament, 10 Bde. (Grand Rapids: Eerdmans, 1983), 4:880.

²Vgl. Kittel, 4:880; L. Coenen, E. Beyreuther, H. Bietenhard (Hrsg.), Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament, Bd. 3 (Wuppertal: Theologischer Verlag R. Brockhaus, 1972), 1217.

Hebräischer/ aram. Ausdruck	Vorkommen im AT	Übersetzung der LXX	Häufigkeit der Übersetzung mit diesem Begriff
debîr	16x	<i>naos</i>	1x
bayit	für Tempel etwa ³ 550x	<i>naos</i>	2x
ʿûlām/ʿêlām	49x	<i>naos</i>	4x
-	-	<i>naos</i>	5x
hêkāl	12x	<i>naos</i>	6x
hêkāl	80x	<i>naos</i>	51x

Debîr ist der Hinterraum des Heiligtums, das Allerheiligste im Tempel.⁴ Der Begriff erscheint 15 von 16-mal in 1 Kön 6-8 und 1 Chr 3-5. In beiden Abschnitten wird der Bau des salomonischen Tempels beschrieben. Luther übersetzt “Chorraum”, die Revised Standard Version “inner sanctuary”, was zweifellos die bessere Übersetzung ist, denn “Chorraum” ist missverständlich. Noch einmal tritt *debîr* im AT auf und zwar in Ps 28,2. Es ist der einzige Text, der nicht mit dem Tempelbau in Verbindung steht. Hier übersetzt die LXX *debîr* mit *naos*. Dass *debîr* wirklich das Allerheiligste meint, erklärt 1 Kön 6,16: “und baute so im Innern den *debîr*, das Allerheiligste.” Daraus ergibt sich: *naos* kann für das Allerheiligste stehen.

Bayit tritt sehr häufig im AT auf. Es ist das Haus schlechthin, das Haus des Königs, des Gottes, der Aufenthaltsort, das Innere, im übertragenen Sinn die Familie, das väterliche Haus, der Hausstand, das Vermögen und das Land Jahwes.⁵ Etwa 550-mal wird es für den Tempel, bzw. die Stiftshütte gebraucht, z. B. Ex 23,29; Jos 6,24; 2 Chr 25,25; 29,17; Esr 1,4; Jes 2,2f.; Hes 8,14 (*bayit, bayit Elôhîm, bayit Yahweh*). Die LXX übersetzt nur in 1 Kön 6,17; 7,50 *bayit* mit *naos*, obwohl in diesem Zusammenhang weit häufiger vom “Haus Gottes” die Rede ist. Da *naos* für den ganzen Tempel steht, bedeutet es demnach auch “ganzer Tempel”.

ʿêlām oder *ʿûlām* ist die Vorhalle des königlichen Palastes (sechsmal) oder die Vorhalle des Tempels⁶ (43-mal). Der hebräische Begriff findet sich vor allem bei Hesekiel (32-mal) und Könige/Chronik (16mal). Von den 43 Texten, die sich auf die Tempelvorhalle beziehen, haben

³Nach der Calwer Bibelkonkordanz (Stuttgart: Calwer Vereinsbuchhandlung, 1922), 518ff., erscheinen “Haus” (für das Haus Gottes) ca. 230-mal, “Haus Gottes” ca. 110-mal und “Haus des Herrn” ca. 210-mal.

⁴Vgl. W. Gesenius, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, (Berlin: Springer-Verlag, 1949), 152.

⁵Vgl. *ibid.*, 95-96.

⁶Vgl. Gesenius, 30.

fünf mit der Konstruktion des salomonischen und 31 mit der Konstruktion des hesekielischen Tempels zu tun. Nur vier Stellen in 2 Chr werden mit *naos* übersetzt. Jedesmal steht *naos* für die Vorhalle des Tempels und nicht für die Vorhalle eines königlichen Palastes. Ergebnis: *naos* kann “Vorhalle des Tempels” meinen.

Hêkāl (hebr.) ist der Palast eines Königs, der Tempel, “auch Jahwes Heiligtum im Himmel”, “im engeren Sinn: das Tempelhaus, besonders dessen Hauptraum, das sogenannte Heilige des Tempels.”⁷ Für diese Beobachtung, dass *hêkāl* auch das “Heilige” meinen kann, sprechen Texte wie 1 Kön 6,17-33; 2 Chr 4,7.8.22. Von den 80 Stellen, an denen *hêkāl* auftritt, weisen 68 auf den Tempel und zehn auf Paläste. Zwei Stellen sind umstritten: Joel 4,5 und 2 Chr 36,7. Genesius sieht in Joel 4,5 heidnische Paläste⁸, und die Revised Standard Version denkt in 2 Chr 36,7 an Nebukadnezars Palast und nicht - wie die Lutherbibel - an seinen Tempel. Allerdings haben die Übersetzer der LXX offensichtlich beide Stellen als “Tempel” verstanden, was ihre Wiedergabe mit *naos* deutlich macht.⁹ Auffallend ist, dass *hêkāl* überhaupt nicht im Pentateuch vorkommt. Das erste Mal begegnet uns das Wort in 1 Sam 1,9. Am häufigsten ist es in den Psalmen vertreten. Hier wird mit *hêkāl* auch teilweise der himmlische Tempel beschrieben - sehr deutlich in Ps 11,4. Die 51 Stellen, in denen die LXX *hêkāl* mit *naos* wiedergibt, verteilen sich wie folgt:

- (1) heidnische Tempel - 2x
- (2) königlicher Palast (Ps 45,16) - 1x
- (3) der ganze irdische Tempel - ca. 31x
- (4) das Heilige des irdischen Tempels - ca. 11x
- (5) der himmlische Tempel - ca. 6x

Nun ist es allerdings auch denkbar, dass *hêkāl* in Ps 45,16 von den Übersetzern der LXX symbolisch verstanden wurde: “die Gemeinde = Jahwes Braut”, dass also “schon eine gewisse Spiritualisierung” im Psalm vorgelegen hat, dass der Tempel nicht mehr so stark als Ort des Opfers und der Priesterschaft, sondern als Ort der Sehnsucht (27,4), des Hilfeschreis (28,2), der Anbetung des Einzelnen (5,8; 138,2), des Trostes (65,5), der Gottesantwort (18,7) und der Gottesmacht (8,29f.) gesehen wurde.¹⁰ Deshalb hat man vielleicht an dieser Stelle “Palast” (*hêkāl*) mit *naos* übersetzt. Nimmt man kein symbolisches Verständnis der LXX an, dürfte neben Da 4,26 hier die einzige Stelle vorliegen, an der mit *naos* die Bedeutung “Tempel” durchbrochen worden ist.

Hêkal ist der Palast des Königs oder der Tempel. Dieser aramäische Ausdruck ist dem

⁷Ibid., 179.

⁸Vgl. *ibid.*, 179.

⁹Die Aussage bei L. Coenen, 1218, *naos* stehe nur für den wahren Tempel Gottes, ist demnach nicht ganz zutreffend.

¹⁰Coenen, 1218.

hebräischen sehr ähnlich. Dem biblischen Sprachgebrauch nach sind aber bei *hêkal* nicht besondere Abteilungen des Heiligtums oder des himmlischen Tempels zu erkennen. Die Übersetzung der LXX mit *naos* deutet fünfmal auf den Tempel und einmal in Da 4,26 auf den königlichen Palast. Möglicherweise wurde aber von den LXX-Übersetzern auch *hêkal* in Da 4,26 als Tempel verstanden.

Wenn wir nun zusammenfassen, ergibt sich folgendes Bild: *naos* wird für vier verschiedene hebräische Ausdrücke und einem aramäischen verwendet. Allerdings wird *miqdāš* (Heiligtum) und *qōdeš* (Heiligtum) nie mit *naos* wiedergegeben. Klammert man die Übersetzung für "Palast" *hêkal* (aram.) und *hêkāl* (hebr.) in dieser Bedeutung aus und versteht darunter ebenfalls den Tempel, dann steht *naos* in der Übersetzung des AT für:

- | | | | |
|-----|---|--------------------------------|-----------|
| (1) | heidnische Tempel | (<i>hêkāl</i> hebr.) | - 2x |
| | | (<i>hêkal</i> aram.) | - 2x |
| (2) | die Vorhalle des Tempels Gottes (<i>ûlām</i>) | | - 4x |
| (3) | das Heilige | (<i>hêkāl</i> hebr.) | - ca. 11x |
| (4) | das Allerheiligste | (<i>debîr</i>) ¹¹ | - 1x |
| (5) | den ganzen irdischen Tempel | (<i>bayit</i>) ¹² | - 2x |
| | | (<i>hêkal</i> aram.) | - 3x |
| | | (<i>hêkāl</i> hebr.) | - ca. 32x |
| (6) | den himmlischen Tempel | (<i>hêkāl</i> hebr.) | - ca. 6x |

Einen ähnlichen Sprachgebrauch erwarten wir nun auch für das NT. Halten wir noch einmal fest: *naos* wird im AT für ein Gebäude oder den Teil eines Gebäudes - fast immer für Gottes Tempel - im buchstäblichen Sinn gebraucht. Eine Verwendung im übertragenen Sinn liegt nicht vor.

II. Naos im Neuen Testament

1.) Überblick

Das NT kennt verschiedene Ausdrücke für den Tempel, bzw. das Heiligtum: *oikos*, *skēnē*, *hagia*, *hieron*, *naos*.

¹¹H. Brunotte, O. Weber, (Hrsg.) Evangelisches Kirchenlexikon: Kirchlich-theologisches Handwörterbuch, Bd. III (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962), 1236, unterscheidet zwischen *ûlām* = Vorhalle, *hêkāl* = Hauptraum und *debîr* = Hinterraum des Tempels. Daneben gab es noch Seitengebäude, die zum Tempelgebäude gehörten, und den Vorhof. Allerdings muss *hêkāl* weiter gefasst werden und kann nicht nur auf das Heilige beschränkt bleiben.

¹²J. Hastings (Hrsg.), A Dictionary of the Bible Dealing with its Language, Literature, and Contents Including the Biblical Theology, Bd. IV (New York: Charles Scribner's Sons, 1911), 695 erklärt, *bayit* schließt *hêkāl* und *debîr*, das Allerheiligste, ein.

Oikos, Haus, kommt 114-mal im NT vor, 27-mal wird es für den Tempel, das Haus Gottes, oder auch für die Gemeinde verwendet.¹³ Hier begegnet uns also schon ein Gebrauch im übertragenen Sinn.

Skēnē findet sich 20-mal im NT, zehnmal allein im Hebräerbrief und dreimal in der Offenbarung. Das Wort bedeutet Hütte schlechthin, Stiftshütte, Gottes Hütte im Himmel. Interessanterweise tritt *skene* in der Offenbarung in Verbindung mit dem Tempel Gottes (*naos*) auf - Offb 15,5: "der Tempel der Hütte des Zeugnisses." Das Verb *skenoō* ist in Offb 7,15 mit *naos* gekoppelt.¹⁴

Hagia "is used for the whole tabernacle, including the walls (Hbr 8,2) ..." ¹⁵ Das Allerheiligste heißt *hagia hagiōn* (Hbr 9,3).

Der Begriff *hieron* erscheint 71-mal im NT. Er wird immer mit "Tempel" wiedergegeben und bezieht sich immer auf ein buchstäbliches Gebäude auf Erden, kann auch für heidnische Tempel gebraucht werden. 45-mal findet er sich in den Evangelien, 25mal in der Apg und einmal im 1 Ko. Die LXX verwendet ihn nicht.¹⁶ Wiederholt wird berichtet, dass Jesus in den *hieron* ging. Wir hören aber nichts davon, dass er in den *naos* ging. Die Meinungen gehen darüber auseinander, ob *hieron* den ganzen Tempelkomplex und *naos* nur den Tempel selbst, bestehend aus Heiligem und Allerheiligsten, meint. Das Beispiel Jesu würde für diese Interpretation sprechen, denn er konnte als Jude wohl den Tempelkomplex betreten. Der Eingang in das Heilige selbst war den Nachkommen Aarons (aus dem Stamm Levi) vorbehalten und Jesus als Nachkomme Davids (aus dem Stamm Juda) verwehrt.¹⁷

Damit sind wir bei *naos*, dem Ausdruck mit der größten Bedeutungsvielfalt und Bandbreite. 45-mal entdecken wir ihn im NT, 16-mal bei den Synoptikern, dreimal im Johannes-Evangelium, zweimal in der Apostelgeschichte, achtmal in den Paulusbriefen und 16-mal in der Offenbarung. Während *hieron* in der Offenbarung überhaupt nicht vorkommt, finden wir *naos* in der Offenbarung am häufigsten. Wir wollen jetzt einen kurzen Blick auf die verschiedenen biblischen Schriften und den Gebrauch von *naos* in ihnen werfen.

¹³Vgl. Kittel, 4:121-122.

¹⁴Vgl. *ibid.*, 7:374, 377.

¹⁵A. Wallenkampf, W. R. Leshner, (Hrsg.), The Sanctuary and the Atonement: Biblical, Historical, and Theological Studies (Washington D. C. : Review and Herald Publishing Association, 1981), 395.

¹⁶Vgl. Kittel, 3:235.

¹⁷Kittel, 3:235 und 4:882 lehnt diese Unterscheidung zwischen *hieron* und *naos* ab. 3:235 begründet dies mit Mt 27,5 und Jo 2,19. In 3:237 wird vom *hieron* als "temple proper" gesprochen. Der einzige Text der allerdings angeführt wird - Mt 27,51 -, enthält nicht *hieron*, sondern *naos*. M. Veloso in Wallenkampf, 395, folgt Kittel. Jedoch vermerkt S. Horn, Seventh-day Adventist Bible Dictionary (revised edition) (Washington, D.C.: Review and Herald Publishing Association, 1979), 1071: "Strictly speaking, *hieron* applies to the whole Temple complex, with all its auxiliary buildings and courts, whereas *naos* designates the sacred shrine or the Temple building, consisting of the 'holy place' and the 'most holy (place)'." Ähnlich C. F. Hogg, W. E. Vine, The Epistles to the Thessalonians, (Grand Rapids: Kregel Publications, 1959), 250.

2.) Naos bei den Synoptikern

Matthäus verwendet *naos* nur in Jesu Rede gegen die Schriftgelehrten - Mt 23,16 (zweimal).17.21.35 - und in der Erzählung von Jesu Passion - Mt 26,61; 27,5.40.51. Jedes Mal geht es um den buchstäblichen Tempel zu Jerusalem.

Markus gebraucht wie Matthäus *naos* in dem Passionsbericht - Mk 14,58; 15,29.38.

Lukas berichtet über Zacharias im Tempel in der Geburtsgeschichte Johannes des Täufers. Hier meint *naos* nicht einfach nur den Tempel, bestehend aus Heiligem und Allerheiligstem, wie an den meisten anderen Stellen der Synoptiker. Ganz eindeutig ist *naos* in Lk 1,9.21.22 das Heilige des Tempels, denn dorthin geht Zacharias als Priester (1,9), dort verweilt er (1,21), und von dort kehrt er zurück (1,22). Noch einmal begegnet uns *naos* im Lukas-Evangelium und zwar in der Passionsgeschichte - Lk 23,45 - als der Vorhang im Tempel zerriss. Frage: Welcher Vorhang? Der Vorhang zum Heiligen oder zum Allerheiligsten? Lk 23,45; Mk 15,39 und Mt 27,51 haben alle *to katapetasma tou naou*, wörtlich: der Vorhang des Tempels, nicht: der Vorhang im Tempel (Luther-Bibel). Die Meinung der Kommentatoren ist geteilt. Zahn¹⁸ und Lohmeyer denken an den Vorhang vor dem Heiligen. Lohmeyer meint: "Es ist kaum sinnvoll, ein Zeichen zu erwähnen, das nicht oder nur von wenigen Priestern hätte gesehen werden können. So wird denn auch hier der Vorhang am Tempel, nicht der vor dem Tabernakel gemeint sein."¹⁹ Allerdings war der Vorhang zum Heiligen tagsüber geöffnet.²⁰ Und das Zerreißen des Vorhangs zum Allerheiligsten hätte demnach unter Umständen vom Vorhof aus gesehen werden können. Strack-Billerbeck argumentiert, auf Grund der verwendeten griechischen Ausdrücke ließe es sich nicht entscheiden, an welchen Vorhang gedacht sei. Allerdings habe der zweite Vorhang eine hohe kultische Bedeutung gehabt, während der erste kultisch bedeutungslos gewesen sei. Deshalb sei an den Vorhang vor dem Allerheiligsten zu denken.²¹ Auch Plummer²²,

¹⁸Siehe T. Zahn, Das Evangelium des Matthäus, (Leipzig: A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung, 1903), 704. Er gibt als Begründung an, dass *paroketh* (Ex 26,31-35) in Hbr 9,3 *to deuterion katapetasma* genannt wird. Außerdem berichteten judenchristliche und jüdische Traditionen "von einer staunenswerten Erscheinung an diesem Portal des Tempelhauses, nicht an der Scheidewand zwischen Heiligem und Allerheiligsten ..." A. Plummer, An Exegetical Commentary on the Gospel according to St. Matthew (London: J. Clarke & Co. LTD, ohne Datum), 401, lehnt die Begründung mit Hbr 9,3 ab: "... Hbr 9,3 refers to the Tabernacle, not to the temple." Er vertritt: "This veil separated the Holy of Holies from the Holy Place..."

¹⁹E. Lohmeyer, Das Evangelium des Markus, (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1937), 347.

²⁰Vgl. Kittel, 4:885, Fußnote 21.

²¹Siehe H. Strack, P. Billerbeck, Das Evangelium nach Matthäus erläutert aus Talmud und Midrasch (München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1922), 1044-1045.

²²Vgl. Seiten 6, Fußnote 2.

Roelants²³, E. G. White²⁴ und der Adventist Bible Commentary²⁵ sprechen sich für den Vorhang vor dem Allerheiligsten aus.²⁶ “Dass das Allerheiligste offen zutage liegt, dass es deshalb Gott nicht mehr Stätte seines Wohnens sein kann, bedeutet zugleich das Ende des Opferkultes wie auch des Volkes.”²⁷ Mit Jesu Tod tritt Jesu “Heilsvollmacht” zutage. “Er eröffnet den Zugang zu Gott ...”²⁸ Daher ist es vorzuziehen, an den zweiten Vorhang des Tempels und bei *naos* an das Allerheiligste zu denken (*to katapetasma tou naou*).

Ergebnis: *naos* ist bei den Synoptikern immer der buchstäbliche Tempel. Jedoch wird *naos* sowohl für das Heilige, wie auch für das Allerheiligste dieses Tempels gebraucht.

3.) Naos im Johannes-Evangelium

Im Johannes-Evangelium erscheint *naos* nur dreimal und zwar in Kap. 2,19-21. Jesus hatte den Tempel (*hieron*) gereinigt (V. 13-17)²⁹ und wurde nach einem Zeichen seiner Vollmacht gefragt (V. 18). Jesus antwortete: “Brecht diesen Tempel (*naos*) ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten.” “Er redete aber von dem Tempel (*naos*) seines Leibes.” (V. 19,21) Dieses Wort Jesu haben die Juden ganz buchstäblich genommen: “Da sprachen die Juden: Dieser Tempel (*naos*) ist in 46 Jahren erbaut; und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?” Obwohl Jesus in prophetischer Vorausschau von den Juden gesprochen hatte, die den Tempel abbrechen würden

²³Siehe C. Roelants, Commentarius in S. Evangelium Secundum Matthaeum (Alosti : A. Vernimmen, 1892), 436: “attamen multo plures (auctores) dicunt hic sermonem esse de velo inter sanctum et sanctum sanctorum, et illorum sententia praeferenda videtur, praesertim ob mysticam significationem hujus veli, de quo agit S. Paulus Hebr. IX.8.”

²⁴Siehe E. G. White, The Desire of Ages, (Mountain View: Pacific Press Publishing Association, 1937), 756-757: “With a rending noise the inner veil of the temple is torn from top to bottom by an unseen hand, throwing open to the gaze of the multitude a place once filled with the presence of God. In this place the Shekinah had dwelt. Here God had manifested His glory above the mercy-seat. No one but the high priest ever lifted the veil separating this apartment from the rest of the temple... this veil is rent in twain. The most holy place of the earthly sanctuary is no longer sacred... The great sacrifice has been made. The way into the holiest is laid open.”

²⁵F. D. Nichol (Hrsg.), The Seventh-day Adventist Bible Commentary (Washington D.C.: Review and Herald Publishing Association, 1956), 5:550.

²⁶Vgl. auch E. Lohmeyer, W. Schmauch, Das Evangelium des Matthäus (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1956). 395, Fußnote 3: “Man nennt den äußeren Vorhang *masakh* (LXX *epilepastron*), den inneren *parokhet* (LXX *katapetasma*), und diese Unterscheidung wird fast durchweg festgehalten. Daher ist auch hier nur an den Vorhang vor dem Allerheiligsten zu denken.”

²⁷Lohmeyer, Matthäus, 395-396.

²⁸W. Grundmann, Das Evangelium nach Matthäus, Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament (Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1968), 562.

²⁹Jo 2,14-15 *hieron*; Jo 2,16-17 *oikos*; Jo 2,19-21 *naos*.

(V. 19), und nicht von sich selbst³⁰, hat man ihm bei seinem Verhör doch unterschoben, er wolle selbst den Tempel abbrechen (Mt 26,61; 27,40; Mk 14,58; 15,29). Jesus redete aber von seinem gewaltsamen Tod und von seiner Auferstehung als dem Zeichen seiner Vollmacht. Weil Jesus den Tempel seines Leibes wiederherstellen kann, hat er auch das Recht, den buchstäblichen Tempel wiederherzustellen, d. h. zu reinigen.

Mit dem Johannes-Evangelium begegnet uns *naos* in einer dem AT nicht bekannten Bedeutung. *Naos* wird im übertragenen Sinn verwendet und steht nicht mehr für ein Gebäude. Paulus wird daran anknüpfen. Auch die Offb wird *naos* in diesem Sinn verwenden. Die Quram-Gemeinde am Toten Meer hatte sich selbst als das wahre Heiligtum Gottes gesehen und *naos* schon im erweiterten Sinn verstanden.³¹ Jesus benutzt diese Spiritualisierung für sich selbst. Sein Leib ist der Tempel. “The sanctuary, and later the temple, was designed to be the earthly dwelling place of God (see on Ex 25,8.9). There... appeared the Shekinah, glorious symbol of the sacred abiding presence of God (see on Gen 3,24; Ex 25,17). But, as John has already pointed out (see on John 1,14), this same divine glory tabernacled in human flesh in the person of our Lord.”³² Damit haben wir eine christologische Auslegung des Tempels. In der messianischen Heilszeit ist nicht mehr ein Ort, sondern eine Person der Tempel Gottes.³³ Deshalb kann Jesus auch von sich sagen, er sei größer als der Tempel (Mt 12,6 - *hieron*). In ihm offenbart sich Gottes Gegenwart wesentlich deutlicher als im Tempel. Auf ihm, nicht auf dem Tempel ruht jetzt die Schekinah.³⁴ Hunter’s ekklesiologische Deutung: “Jesus is predicting that through his work there will arise a new spiritual building in which the New Israel, the Church, will worship God”³⁵ ist hier aber wohl doch fehl am Platze. Die ekklesiologische Deutung wird Paulus entwickeln.³⁶

³⁰Vgl. B. Westcott, The Gospel according to St. John, (Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1954), 93; A. M. Hunter, The Gospel according to John (Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1954), 34; J. Becker, Das Evangelium nach Johannes, Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, 1979), 125; R. Bultmann, Das Evangelium des Johannes, (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1959), 91; R. J. McKelvey, The New Temple: The Church in the NT (Oxford University Press, 1969), 79.

³¹Vgl. Coenen, 1218; R. Schnackenburg, Das Johannesevangelium, 1. Teil (Freiburg: Herder, 1967), 365.

³²Nichol, 4:924; vgl. Westcott, 93.

³³Siehe J. Schneider, Das Evangelium nach Johannes, Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament (Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1976), 88. Coenen, 1219, ergänzt, Jo 2,18ff. gehe auf Hos 6,1-2 zurück.

³⁴Siehe A. Cole, The New Temple: A Study in the Origins of the Catechetical ‘Form’ of the Church in the New Testament (London: Tyndale Press, 1950), 52.

³⁵Hunter, 34.

³⁶Vgl. Schnackenburg, 367, der diese Deutung für Jo 2,19-21 ablehnt. Cole, 52, weist darauf hin, dass die Evangelisten Jesus als Tempel kennen. Paulus jedoch lieferte einen neuen Beitrag, indem er die Gemeinde, den Leib Christi, als Tempel bezeichnete und die “*unio mystica between Christ and the believer*” erkannte.

Halten wir fest: Das Neue bei Johannes im Gebrauch von *naos* ist, dass er neben der buchstäblichen Bedeutung die christologische Deutung³⁷ kennt, eine Deutung, die in Offb 21 erneut auftreten wird.

4.) Naos in der Apostelgeschichte

Lukas zieht *hieron naos* vor. Während er 14-mal im Evangelium und 25-mal in der Apostelgeschichte *hieron* gebraucht, verwendet er *naos* nur viermal im Evangelium und zweimal in der Apg.³⁸ *Naos* erscheint in Apg 17,24 und 19,24: “Gott ... wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht” erklärt Paulus auf dem Areopag in Athen (17,24); “Demetrius ... machte silberne Tempel der Diana ...” (19,24). Wie im AT, so kann *naos* auch im NT für heidnische Tempel verwendet werden.

5.) Naos bei Paulus

Naos kommt in den Paulusbriefen achtmal vor und zwar in 1 Ko 3,16.17 (zweimal); 6,19; 2 Ko 6,16 (zweimal); Eph 2,21 und 2 Th 2,4.

Nachdem Paulus von der Gemeinde als Gottes Bau (1 Ko 3,9 - *oikodomē*) gesprochen hat, bezeichnet er die Gemeinde in 1Kor 3,16-17 nun als *naos theou*. Dieser Tempel Gottes, die Gemeinde, ist bewohnt vom Heiligen Geist. Er ist heilig. Wer diesen Tempel Gottes antastet, vergeht sich gegen Gott, und Gott wird ihn verderben. Hier tritt *naos* nun im ekklesiologischen Sinn auf. Auch dieser war dem AT unbekannt. Der Tempel ist nicht mehr nur ein buchstäbliches Gebäude. Der Tempel Gottes ist Jesus und ist nun auch seine Gemeinde, aber nur, weil der Heilige Geist in ihr wohnt. “Without the presence of God there can be no temple.”³⁹ Weil die Gemeinde Leib Jesu ist und Jesus der Tempel ist, deshalb ist auch die Gemeinde Tempel Gottes. Paulus ermahnt die Korinthergemeinde, die von Spaltungen bedroht war, mit 3,16-17 besonders zu Einheit.

In 2 Ko 6,16 greift Paulus zurück auf das Bild von der Gemeinde als dem Tempel. Das Zitat aus Lev 26,11-12 unterstreicht besonders die ekklesiologische Auslegung des NT.⁴⁰ Der Wohnplatz Gottes ist nicht mehr länger ein buchstäblicher Tempel auf Erden. Gottes Wohnung

³⁷Vgl. N. Geisler, *To Understand the Bible: Look for Jesus* (Grand Rapids: Baker Book House, 1979), 60, der den Tempel neben den Opfern, der Priesterschaft und den jüdischen Festen als einen Typos auf Christus bezeichnet.

³⁸Vgl. Coenen, 1219.

³⁹McKelvey, 100-101.

⁴⁰Vgl. *ibid.*, 98: “Clearly the Church is viewed as the fulfillment of the ancient hope that God would one day dwell with his people in a new and more intimate way.”

ist die Gemeinde. Sein Bundesvolk ist die Gemeinde. Und weil Gott nun in dieser neuen, innigen Beziehung mit seinem Volk lebt, muss sich die Gemeinde von allem trennen, das wie die Verehrung anderer Götter aussieht (V. 15.17f.). Warnt 2 Ko 6,15-18 besonders vor der Gefahr, die dem Tempel Gottes, der Gemeinde, von außen droht - durch die heidnische Gesellschaft, so zeigt 1 Ko 3 die innere Gefahr auf, die Zerspaltung dieses Tempels.

Neben dem kollektiven Aspekt kennt Paulus auch den individuellen. Nicht nur die Gemeinde ist Tempel Gottes, auch der einzelne Christ, genauer: der Leib des Christen ist Tempel des Heiligen Geistes - 1 Ko 6,19. Weil der Christ teuer erkaufte ist (V. 20) und nicht sich selbst gehört, sondern Gottes Eigentum ist, weil der Heilige Geist in ihm wohnt, kann er beispielsweise seine christliche Freiheit nicht dazu verwenden, sich der Unzucht hinzugeben. "The Christian's body is sanctified by the Spirit just as the temple of Jerusalem was sanctified by the divine presence, and it thereby acquires a numinous and sacrosanct character."⁴¹ McKelvey hat sicherlich Recht, wenn er zu diesem individuellen Aspekt vermerkt: "...God the Spirit does not dwell in the individual qua individual but as a member of the Christian community."⁴² 1 Ko 12,12ff. betont den einen Leib mit vielen Gliedern. Individualität und Kollektivität schließen sich also nicht aus, sondern gehören zusammen.

Mit Eph 2,21 kehrt Paulus zum kollektiven Aspekt zurück. Die Gemeinde ist ein Bau (*oikodomē*, vgl. 1 Ko 3,9), ein heiliger Tempel (*naos*) des Herrn. Der Eckstein des ganzen Gebäudes ist Jesus Christus (V. 20). Dieser heilige Tempel ist Wohnung Gottes (*katoikētērion tou theou en pneumatī*). Die Bilder von der Gemeinde als Haus Gottes (1 Pt 2,4ff.; 1 Tim 3,15; Hbr 10,21 etc.) und Tempel Gottes treffen sich hier in Eph 2,19-22 und ergänzen sich.⁴³

In 2 Th 2 spricht Paulus vom Antichrist, der "sich überhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, so dass er sich setzt in den Tempel Gottes und vorgibt, er sei Gott." Was sollen wir hier unter Tempel verstehen? Die Ausleger machen verschiedene Vorschläge.

(1) "Tempel" meint den buchstäblichen Tempel in Jerusalem vor 70 n. Chr.⁴⁴ Dies ist der Standpunkt der Präteristen.⁴⁵ Allerdings wird man damit nicht dem Kontext gerecht, der deutlich vom künftigen Kommen Jesu (*parousia* - 2,1; vgl. auch 2,2-3. 8; 1,6-10) spricht, das dem Wirken des Antichristen ein Ende macht.

⁴¹McKelvey, 103.

⁴²Ibid., 104.

⁴³Vgl. R. Zimmer, "The Temple of God," *Journal of the Evangelical Theological Society*, 18 (1975): 41ff.

⁴⁴So McKelvey, 135; H. Lignée, *The Living Temple* (Baltimore: Helicon, 1966), 41.

⁴⁵O. Zöckler, *Die Briefe an die Thessalonicher und Galater* (München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1895), 49, verbindet 2Th 2,4 mit Caligula.

- (2) “Tempel” meint einen buchstäblichen, wiederaufgebauten Tempel am Ende der Zeit.⁴⁶ Dies ist der Standpunkt der Futuristen. Damit wird man allerdings nicht Gottes Handeln in der Geschichte gerecht. Freilich lag für Paulus das Wirken des Antichrists noch in der Zukunft, wir dürfen aber nicht vergessen, dass Paulus in V. 7 schreibt: “... es regt sich bereits das Geheimnis des Frevlers.” Die Erfüllung dieser Prophezeiung tritt also kurz nach des Paulus Tod ein (vgl. auch Apg. 20,29ff.) und dauert bis zu Jesu zweitem Kommen. Damit kommt auch ein buchstäblicher, wiederaufgebauter Tempel nicht in Frage.
- (3) “Tempel” meint den himmlischen Tempel Gottes.⁴⁷ Auch wenn sich das Wirken des Antichrists gegen den himmlischen Tempel Gottes richtet, so rechtfertigt doch nichts in unserem Abschnitt die Annahme, “der Mensch der Sünde” (V. 4) könne Zugang zu Gottes Tempel im Himmel erlangen. Der Widersacher ist offenbar ein Mensch und kein himmlisches Wesen, kann also gar nicht Zugang zu Gottes Tempel im Himmel haben (vgl. 1 Tim 6,15-16), ja selbst Satan ist aus Gottes Gegenwart auf die Erde gestürzt worden (vgl. Offb 12,7ff.; Jo 12,31).
- (4) “Tempel” wird bildlich verwendet, “to represent a center of religious worship”⁴⁸, oder um einfach anzuzeigen, dass Gott verdrängt wird.⁴⁹
- (5) “Tempel” meint die christliche Gemeinde. Eine große Zahl älterer Ausleger hat dies vertreten, z. B. Hieronymus, Theodoret, Calvin⁵⁰. Der Adventist Bible Commentary lässt diese Auslegung - neben Möglichkeit (4) - zu.⁵¹ Ellicott denkt an eine Kombination von

⁴⁶So z. B. Hogg, 250-251.

⁴⁷So McKelvey, 136. Er lässt die Möglichkeiten (1) oder (3) zu. Vgl. J. Moffat, The Epistle of Paul to the Thessalonians (New York: Harper & Brothers Publishers, 1950), 164.

⁴⁸Nichol, 7:271.

⁴⁹Vgl. G. Friedrich, Der zweite Brief an die Thessalonicher, Neues Testament Deutsch (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1976), 264: “Wenn von dem Menschen der Gesetzlosigkeit ... gesagt wird, dass er sich in den Tempel Gottes setzt, so ist mit dem Tempel Gottes weder an das Heiligtum in Jerusalem noch an eine heidnische Kultstätte, weder an einen Platz im Himmel noch an die christliche Gemeinde gedacht ..., sondern mit traditionellen Bildern und Formulierungen wird ausgedrückt, dass der große Frevler vor aller Welt demonstriert, er verdränge Gott und setze sich selbst an die Stelle Gottes als der neue wahre Gott.” K. Staab, Die Thessalonicherbriefe, die Gefangenschaftsbriefe, Regensburger Neues Testament (Regensburg: Verlag F. Pustet, 1965), 52: “So bildet der Tempel auf Sion gewiss den Hintergrund der bildhaften Rede, doch will er damit keinen realen Vorgang prophezeien; darum ist der Fortbestand des Tempels für seine Worte ohne Bedeutung.” C. Masson, Les deux épîtres de Saint Paul aux Thessaloniens, (Paris: Delachaux et Niestlé, 1957), 96: “Dans un pareil contexte, il faut probablement s’abstenir de préciser la notion de temple de Dieu et de se demander s’il était pour Paul de temple de Jérusalem ou l’Eglise. S’asseoir dans le temple de Dieu, c’est occuper son trône et prétendre à tous les attributs de la souveraineté divine.”

⁵⁰Vgl. E. v. Dobschütz, Die Thessalonicher-Briefe (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1974), 276; C. J. Ellicott, A Critical and Grammatical Commentary on St. Paul’s Epistles to the Thessalonians (Andover: Warren F. Draper, 1864), 120: “...according to the views of most of the interpreters of the 4th century.”

⁵¹Siehe Nichol, 7:271.

(2) und (5) - wiederaufgebauter Tempel und Gemeinde Gottes.⁵² Die Auslegung, der Tempel sei die Gemeinde Gottes, wurde öfters mit der Deutung des Antichristen als des Papsttums verbunden.⁵³ Das Theologische Begriffslexikon bemerkt: “Wenn jedoch die Gemeinde sich verführen lässt, dann wohnt der Widersacher in ihr (2 Th 2,4).”⁵⁴ Diese letzte Auslegung hat für sich, dass Paulus *naos* an den anderen Stellen durchweg mit Gemeinde, bzw. dem einzelnen Glied der Gemeinde gleichsetzt. Es ist also naheliegend, auch hier einen ähnlichen Sprachgebrauch zu erwarten.⁵⁵

Zusammenfassend stellen wir fest. Paulus verwendet achtmal *naos*. Siebenmal scheint es auf die Gemeinde im kollektiven Sinn und einmal auf den individuellen Gläubigen als Teil der Gemeinde zu deuten. Alle Stellen benützen *naos* im übertragenen Sinn. Für die buchstäbliche Bedeutung ist bei Paulus kein Raum mehr. Hat Jesus dem alttestamentlichen Sprachgebrauch von *naos* die christologische Komponente zugefügt, so erweitert Paulus dies nun durch den ekklesiologischen Aspekt: Die Gemeinde ist Gottes Tempel.

6.) Naos in der Offenbarung

Am häufigsten verwendet die Offenbarung den Begriff *naos* (16-mal): Offb 3,12; 7,15; 11,1.2.19 (zweimal); 14,15.17; 15,5.6.8 (zweimal); 16,1.17; 21,22 (zweimal). Offb 3,12 und Offb 21,22 umschließen die anderen Texte, indem sie die kämpfende und triumphierende Gemeinde schildern. Alle Stellen, die von *naos* reden, stehen in Verbindung mit dem Gericht über die Feinde Gottes und seines Volkes, mit dem Gericht für die Gläubigen und mit dem endgültigen Sieg. Es wird - mit Ausnahme von 11,1-2 - wohl kaum bestritten, dass die Texte aus Kap. 7 bis Kap. 16 das himmlische Heiligtum meinen.⁵⁶ Damit folgt *naos* im NT dem alttestamentlichen Sprachgebrauch. Interessanterweise gebraucht aber erst die Offenbarung *naos* für das himmlische Heiligtum. Wir wollen diese Texte etwas näher beleuchten und uns fragen, ob sie eine Abteilung des Himmlischen Heiligtums oder einfach das ganze himmlische Heiligtum bezeichnen.

Offb 11,19 nennt den Tempel Gottes im Himmel. Er “ward aufgetan, und die Lade seines Bundes ward gesehen in seinem Tempel.” Die Bundeslade stand im irdischen Heiligtum im

⁵²Siehe Ellicott, 120.

⁵³Vgl. Moffat, 164; Masson, 96, Fußnote 4: “L’Impie qui s’installe dans le temple est alors l’hérésie (Thédoret, Jérôme). Calvin se rattachait à cette interprétation, et dans le feu des luttes religieuses du XVI^e siècle, voyait dans l’Impie siégeant dans le temple de Pape.”

⁵⁴Coenen, 1219.

⁵⁵Vgl. Hogg, 251; Masson, 96, Fußnote 4: “Cette interprétation pouvait se réclamer de Paul qui voit dans l’Eglise le Temple de Dieu (1Cor 3,16; 2Cor 6,16) ainsi que d’autres textes du Nouveau Testament: Heb 3,6; 1Pi 2,5; 4,17; 1Ti 3,15.”

⁵⁶Vgl. Coenen, 1219; Kittel, 4:888: “...Rev. presupposes the existence of a heavenly temple...”

Allerheiligsten. Sie enthielt die Zehn Gebote, Gottes Maßstab im Gericht, und war verschlossen mit dem Gnadendeckel (Hbr 9,3ff.). Offb 11,19 spricht von der himmlischen Bundeslade im himmlischen Allerheiligsten. Gericht und endgültige Errettung werden von hier aus erwirkt.⁵⁷

In Offb 11,19 wurde der Tempel im Himmel aufgetan, in 15,5 erscheint der gleiche Wortlaut: “da ward aufgetan der Tempel. Offb 11,19 sprach von der Bundeslade, Offb 15,5 nennt das Zeugnis (*ho naos tes skenes tou martyriou*), das Gesetz.⁵⁸ Die enge Verbindung von 15,5 mit 11,19 und der Hinweis auf Gottes Gesetz, das im Allerheiligsten aufbewahrt wurde, lässt uns hier wieder an das Allerheiligste denken. Hier offenbarte sich die Herrlichkeit Gottes, so dass niemand mehr in den Tempel gehen konnte (11,8). Von hier aus war Gottes Stimme⁵⁹ vernehmbar (16,1.17). Sie beauftragte die sieben Engel (vgl. 15,6) mit der Ausgießung der Plagen (16,1) und bestätigte die Ausführung des Auftrages (16,17). In Ex 25,22 sprach Gott vom “Gnadenstern” aus. Der “Gnadenstern” *kaporeth* war “die goldene Platte über der Bundeslade, die die Cherube trug”; “das Allerheiligste heißt danach 1 Chr 28,11 *bayit hakapōret*.”⁶⁰ Gott sprach also vom Allerheiligsten aus. Gottes Thron - *kissē* ist im Tempel (Hes 43,7; Ps 11,4), nach Ex 25,22 offenbar besonders im Allerheiligsten. So dürfen wir auch in Offb 16,1.17 an das Allerheiligste denken, vor allem wenn wir beachten, dass 15,5-16,21 eine Szene beschreibt. Im Vergleich mit Ex 40,34-35 wäre es allerdings auch denkbar, dass Offb 15,5 das Allerheiligste beschreibt, während in 15,8 die Schekinah das ganze Heiligtum erfüllt. Wie dem auch sei, *naos* in Offb 15 und 16 ist mehr als das Heilige. Der Ursprung der Ausgießung der Plagen geht auf das Allerheiligste zurück.⁶¹

⁵⁷Vgl. E. W. Hengstenberg, The Revelation of St. John, Expounded for Those who Search the Scriptures, 2 Bde., (New York: R. Carter & Brothers, 1852), 1:535ff., denkt an den ganzen himmlischen Tempel und einen beweglichen Thron. Wenn auch das Letztere richtig ist (vgl. Hes 1 und 10), so stand doch die Bundeslade im Allerheiligsten. Die Bedeutung von 11,19 sieht er darin: “The appearance of the ark of the covenant marks the judgment inflicted on the world to be an expression of the love of God to his church.” Ähnlich F. Düsterdieck, Critical and Exegetical Handbook to the Revelation of John (New York: Funk & Wagnalls, 1887), 331: “...the door is opened... for the final judgment...” Allerdings denkt Düsterdieck in 11,19 an das Allerheiligste. Das wird unterstützt von W. Milligan, The Book of Revelation (New York: Eaton & Mains, ohne Datum), 195: Der Tempel ist “the innermost shrine or sanctuary of His temple”, die Bundeslade ist ein Symbol für Gottes Treue als ein Gott, der seinen Bund einhält. Demgegenüber sieht Nichol, 7:805, in 11,19 den Beginn des Dienstes Jesu im antitypischen großen Versöhnungstag.

⁵⁸Vgl. Num 17,19.22.

⁵⁹Da nach 15,8 offensichtlich niemand mehr im Tempel war außer Gott, muss die Stimme von 16,1.17 die Stimme Gottes gewesen sein. Vgl. auch die Thronszene in Kap. 4-5. Vgl. ferner Düsterdieck, 415; Hengstenberg, 360.

⁶⁰Gesenius, 360.

⁶¹Düsterdieck, 415, denkt hier - im Gegensatz zu 11,19 - nicht an das Allerheiligste. Hengstenberg, 2:185, spricht im Zusammenhang von 15,5 von der Bundeslade mit dem Gesetz, das gegen die Sünde steht. Milligan, 262, schreibt zu 15,5: “The temple spoken of is as upon every occasion when the word is used the shrine or innermost sanctuary, the Holy of holies, the peculiar dwelling-place of the Most-High, so that the seven angels with the seven last plagues come from God’s immediate presence.” “Here is the eye directed to the testimony, to the two tables of the law which were kept in the ark, and were God’s witness both to the holiness of His character and the justice of His government.” Vgl. ferner Wallenkampf, 400.

Offb 7,15 beschreibt die Gläubigen vor dem Thron Gottes. Sie “dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.” Wie oben gezeigt wurde, wohnt Gott vor allem im Allerheiligsten. So müssen wir auch in 7,15 wieder an das Allerheiligste denken.⁶²

Nach Offb 14,15.17 kommen zwei Engel aus dem Tempel. Nach Offb 15,5-6 kommen sieben Engel aus dem Allerheiligsten. Die sieben Engel gießen die Plagen auf die Gottlosen aus. Der Engel aus 14,17 bringt das Gericht über die Gottlosen, während der Engel aus 14,15 den Menschensohnähnlichen auffordert, die Ernte einzubringen. Ein dritter Engel wird besonders beschrieben. Er kommt vom Altar, wahrscheinlich dem Rauchopferaltar, der im Heiligen, vor dem Allerheiligsten, steht, und wird somit deutlich unterschieden von den Engeln in V. 15 und 17, die vom *naos* kommen. So können wir auch *naos* in 14,15.17 als Allerheiligstes verstehen.⁶³

Naos in Offb 11,1-2 beziehen wohl die meisten Kommentatoren nicht auf das himmlische Heiligtum. Folgende Vorschläge werden gemacht:

- (1) *Naos* ist der Tempel in Jerusalem.⁶⁴ Nun war der jüdische Tempel schon zur Abfassungszeit der Offenbarung zerstört. Ein Wiederaufbau des Tempels wäre nicht Erfüllung biblischer Prophetie. Diese Sicht wird außerdem nicht dem Kontext gerecht. Der Kontext legt Kap. 10-11 zwischen die sechste und siebente Posaune. Die siebte Posaune (11,15-18) spricht von der Zeit des Lohnes für Heilige und Ungerechte am Ende der Weltgeschichte. Davor finden die Ereignisse von Kap. 10-11 statt, nicht aber im ersten Jahrhundert n. Chr. und auch nicht in einer 7-Jahr-Periode vor Jesu sichtbarem Kommen. Die 42 Monate und 1260 Tage dürfen nicht von den gleichen Zeitperioden in Offb 12,6.14; 13,5 und Da 7,25 getrennt und unterschiedlich ausgelegt werden. Sie beschreiben gleiche oder parallele historische Ereignisse, die nur mit dem Jahr-Tag-Prinzip zufriedenstellend erklärt werden können.⁶⁵ Das Essen des Büchleins in Offb 10,9-10 und die damit verbundene bittere Erfahrung scheint auf das im 18. und 19. Jahrhundert gewonnene

⁶²Vgl. Wallenkampf, 398-399; R. J. van der Meulen, De openbaring in het laatste Bijbelboek, (Utrecht: N. V. Drukkerij P. den Boer, 1948), 218, zitiert E. B. Allo, Saint Jean l'Apocalypse, 4th ed. (Paris: Librairie Lecoffre, 1933): “La félicité de cette foule revêt une forme liturgie, dont le modèle, pourrait être le service du Temple où résidait la ‘shekinah’; de là le mot *skensei*, pour signifier la présence de Dieu comme au Saint des Saints, avec allusion possible à la fête des Tabernacles.” Hengstenberg, 1:388, spricht über “the grace of the Lord abiding with his people and protecting them - in the Shekinah.”

⁶³Vgl. Düsterdick, 401, zu Offb 14,15: “The angel appears as one immediately sent from God.” Milligan, 253: “...that is, out of the *naos*, out of the innermost shrine of the temple - and the notice is important, for it shows that he comes from the immediate presence of God, and is a messenger from him.” Meulen, 267: “...uit Gods onmiddellijken tegenwoordigheid.” Hengstenberg dagegen, 2:164, versteht seltsamerweise unter dem Tempel in 14,15 die Gemeinde.

⁶⁴Vgl. Düsterdick, 312.

⁶⁵Siehe besonders die Auslegung von Da 7, die - entsprechend der Natur apokalyptischer Prophetie - die Weltgeschichte ohne historische Lücke von der Zeit des neubabylonischen Reiches bis hin zu Jesu Kommen in großen Zügen umreißt.

Verständnis des Buches Daniel hinzuweisen. Damit müssen wir die Erfüllung von Offb 11,1-2 im 19. Jahrhundert erwarten.

- (2) *Naos* ist die christliche Gemeinde. Diese Sicht wird sehr häufig vertreten.⁶⁶ Nun unterscheidet aber 11,1 deutlich zwischen dem Tempel Gottes und den Anbetern im Tempel, der Gemeinde. Neben den Beziehungen zu Sach und Hes kann auch eine Verbindung zu Lev 16 bestehen. Dort wird der Altar, das Heiligtum und die Gemeinde gereinigt. Heiligtum und Gemeinde sind in dem Fall nicht identisch.
- (3) *Naos* ist - wie auch in den anderen Stellen der Offenbarung mit Ausnahme von 3,12 und 21,22, in denen Metaphern vorliegen - das himmlische Heiligtum.⁶⁷ Man kann auch in diesem Fall unter *naos* das Allerheiligste verstehen, wenn man die drei Abteilungen berücksichtigt: V. 2 - den Vorhof; V. 1 - den Altar, den man als Rauchopferaltar⁶⁸ betrachten könnte; er befand sich im Heiligen und würde hier das Heilige repräsentieren; V. 1 - den Tempel, der nun das Allerheiligste bezeichnete. 11,1-2 bietet nur die umgekehrte Reihenfolge: Allerheiligstes (*naos*), Heiliges (Altar), Vorhof.⁶⁹

Diese Verwendung von *naos* im Sinne "himmlisches Heiligtum", "Allerheiligstes" des himmlischen Heiligtums wird eingerahmt von zwei Stellen, in denen *naos* eine Metapher bildet - 3,12 und 21,22. In 3,12 wird den Überwindern von Philadelphia versprochen, sie werden Pfeiler im Tempel Gottes sein. Jakobus, Petrus und Johannes galten als Pfeiler der Gemeinde (Gal 2,9). Die Gemeinde selbst ist "ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit (1Tim 3,15). Jesus macht mit 3,12 deutlich, was es meint, ein Pfeiler im Tempel Gottes zu sein: "... er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen, den neuen." Pfeiler im Tempel Gottes zu sein, meint also, ganz direkten und innigen Kontakt mit Gott zu haben, unwiederbringlich zu ihm zu gehören. "...we find an increasing emphasis on the unity of the victorious Christian with Christ and God."⁷⁰ Damit wird hier weniger an die Gemeinde als Tempel gedacht sein⁷¹,

⁶⁶Vgl. Meulen, 238; Hengstenberg, 479; J. W. Roberts, The Revelation of John (Austin: Sweet Publishing Company, 1974), 88; McKelvey, 158; Coenen, 1219; Milligan, 169ff, spricht zwar vom Tempel im Himmel und dem Allerheiligsten, aber bezieht dies plötzlich auf Gottes Volk der letzten Tage, "the most sacred portion of the true Israel of God."

⁶⁷Vgl. Nichol, 7:801; Wallenkampf, 400-401.

⁶⁸Meulen, 328, denkt an den Brandopferaltar, Düsterdick, 312, jedoch schreibt: "Only the altar of incense can be meant; since only this, and not the altar of sacrifice stood in the *naos*." Aber auch er übersieht die vorgeschlagene Dreiteilung.

⁶⁹Vgl. Wallenkampf, 400.

⁷⁰Wallenkampf, 397, vgl. auch 398; vgl. Nichol, 7:759: "...the overcomer will hold a permanent important place in the very presence of God." McKelvey, 169, spricht auch von Gottes unmittelbarer Gegenwart.

⁷¹Vgl. Hengstenberg, 1:227: "Here the temple can only be the church triumphant." Roberts, 50: "Elsewhere in Revelation the temple is heaven but here the temple seems to be the church as the spiritualized equivalent of the OT temple." Düsterdick, 174: Der Tempel ist "the entire community of perfected believers..., in which individuals may appear as pillars."

vielmehr steht unser Text in unmittelbarer Verbindung mit Offb 21,22, was durch die chiasmische Struktur der Offenbarung unterstrichen wird.⁷²

Der Höhepunkt der Offenbarung und des ganzen biblischen Zeugnisses bezüglich *naos* wird mit Offb 21,22 erreicht: “Und ich sah keinen Tempel darin (im neuen Jerusalem); denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm.” “The temple in Jewish worship is an imperfect representation of the presence and workings of Gott. It is replaced here by God himself, signifying direct and personal interchange and dealings between God and man.”⁷³ Das irdische Heiligtum war der Ort, an dem sich Gott mit seinem Volk traf. Durch die Sünde waren Gott und Mensch getrennt worden. Adam und Eva waren aus Gottes Gegenwart vertrieben worden. Aber nach Beseitigung der Sünde, wird die Gemeinde in Gottes direkter Gegenwart leben, und kein Gebäude ist dann mehr als Symbol dafür nötig, dass Gott unter seinem Volk wohnt. Der Tempel war ein Hinweis auf die unmittelbare Gemeinschaft Gottes mit seinem Volk. Auf der neuen Erde wird das Realität werden.⁷⁴ Gott wird sein “Zelt” (*skene*) unter seinen Menschenkindern aufrichten und wird unter ihnen “zelten” (*skenosei*) (Offb 21,3 “The barriers separating God and men on earth have no place in the world to come, where nothing hides God from his people. ‘His servants... shall see his face’ (22,4f).”⁷⁵

Ergebnis: Die Offenbarung verwendet *naos* als einziges neutestamentliches Buch für das himmlische Heiligtum.⁷⁶ Dabei steht *naos* fast durchweg für das Allerheiligste.⁷⁷ An zwei Stellen liegt ein übertragener Gebrauch vor: Pfeiler im Tempel Gottes zu sein meint, innigste Gemeinschaft mit Gott und mit Jesus zu haben, der selbst der Tempel auf der neuen Erde ist. Damit wird die christologische Auslegung von Jo 2,19-21 in vollem Umfang verwirklicht. Sie ist gleichzeitig eschatologische Deutung.

7.) Zusammenfassung

Noch einmal wollen wir uns einen Überblick über *naos* im NT verschaffen. Die folgende Tabelle soll dazu verhelfen:

⁷²Siehe K. A. Strand, Interpreting the Book of Revelation (Naples: Ann Arbor Publishers, 1979), 52.

⁷³Roberts, 190-191; vgl. Kittel, 4:889.

⁷⁴Vgl. Nichol, 7:893; Hengstenberg, 2:419-420; Wallenkampf, 398.

⁷⁵McKelvey, 176. Er schlägt vor - weil das neue Jerusalem ein Würfel ist, ähnlich dem Allerheiligsten im Tempel zu Jerusalem - : ”The new Jerusalem is the new temple in its perfected and eternal existence... John’s new temple symbolizes the ultimate and final communion of God and his people.” Vgl. Meulen, 283, der E. B. Allo, Saint Jean l’Apocalypse, zitiert: “C’est la cité tout entière qui est devenue leur temple...”

⁷⁶Unter anderen Begriffen erscheint freilich das himmlische Heiligtum auch in anderen Büchern des NT - vgl. Jo 14,2-3; Gal 4,26; 2 Ko 5,1-5; Hbr 6,19; 8,1-2; 9,1ff.; 10,19-20 etc.

⁷⁷Man kann jedoch in Off 11,1-2 auch an den ganzen himmlischen Tempel denken, vor allem, wenn man in 11,2 Vorhof und Tempel als Kontrast versteht. Ähnliches mag für 15,8 gelten.

Die Bedeutung von <i>naos</i>	Neutestamentliche Bücher	Interpretationsart
1. Heidnische Tempel	Apostelgeschichte	buchstäblich
2. Gesamter irdischer Tempel	Synoptiker	buchstäblich
3. Heiliges des irdischen Tempels	Lukas	buchstäblich
4. Allerheiligstes des irdischen Tempels	Synoptiker	buchstäblich
5. Gesamter himmlischer Tempel	Offenbarung	buchstäblich (jedoch transzendent)
6. Allerheiligstes des himmlischen Tempels	Offenbarung	buchstäblich (jedoch transzendent)
7. Jesus	Johannes	christologisch
8. Gemeinde/Gemeindeglied	Paulus	ekklesiologisch
9. Gott/Jesus	Offenbarung	eschatologisch

Damit hat das NT im Gebrauch von *naos* die Tradition des AT fortgesetzt. Nur "Vorhalle" findet sich im NT nicht für *naos*. Andererseits hat das NT ganz neue Dimensionen eröffnet und eine neue Dynamik entwickelt, indem es dem mehr statischen Bild vom Tempel im AT die christologische, ekklesiologische und eschatologische Auslegung zur Seite gestellt hat. Der Tempel findet seine letzte Erfüllung nicht in einem Gebäude, sondern in unserem Herrn und seiner Gemeinde. Dann ist der Erlösungsplan - denn um nichts anderes ging es ja letztlich im Heiligtum - zur Vollendung gekommen. Dann sind Gottes Kinder wirklich daheim angelangt.

III. Naos - Bedeutung für uns

Welche Bedeutung es für uns hat, über Gottes Tempel (*naos*) Erkenntnisse zu sammeln, soll abschließend anhand einiger Punkte aufgezeigt werden.

- (1) Gott offenbart uns durch das Konzept des Tempels, wie unsere Errettung geschieht und welche Folgen sie hat - Offb 11,19. Das Wichtigste an und in der Bundeslade waren der Gnadendeckel und die Zehn Gebote. Wir werden errettet durch Gottes Gnade, die sich in der Erlösung durch Christus erweist und die wir im Glauben annehmen. Errettung ist ein Geschenk und kein Verdienst. Dem Bundesschluss mit Israel ging dessen Befreiung durch

Gott aus Ägypten voraus. Dem erlösten Volk gibt Gott nun sein gutes Gesetz, um ungetrübte Gemeinschaft zwischen seinem Volk und ihm selbst, sowie zwischen den Menschen untereinander zu ermöglichen. Selbst das erste Gebot weist noch darauf hin, dass Errettung dem Gehorsam vorausgeht und Bedingung zur Nachfolge ist. Gottes letzte Gemeinde ist am Glauben an Jesus und am Gehorsam gegen alle Gebote Gottes erkennbar (vgl. Offb 12,17; 14,12).

- (2) Gott offenbart uns durch das Konzept des Tempels, dass vom himmlischen Heiligtum das Gericht für die Heiligen ergeht - Offb 11,1-2. Gottes Volk hat Ablehnung und Verfolgung von denen zu erwarten, die Gottes Wort nicht ernst nehmen. Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Hat Jesus Leiden und Schwierigkeiten zu erdulden gehabt, müssen seine Jünger nicht mit einem besseren Los rechnen. Aber Gott wird die Seinen rechtfertigen. Er hält Gericht für, nicht gegen sie, um sie bald endgültig zu sich nehmen zu können. Vom himmlischen Heiligtum kommt Vergebung, Rechtfertigung, Heiligung, Erlösung.
- (3) Gott offenbart uns durch das Konzept des Tempels, dass vom Heiligtum aus das gerechte Gericht über die Gottlosen ergeht - Offb 15-16. Das Böse wird endgültig vernichtet. Gottes Reich ist ein neues und besseres Paradies ohne Leid, Geschrei, Schmerzen und Tod (Offb 21,1ff.).
- (4) Gott offenbart uns durch das Konzept des Tempels, dass es ihm über alles um Gemeinschaft mit uns geht - Offb 3,12; 7,15; 21,22. Der Mittelpunkt im Volksleben Israels war der Tempel. Aber letztlich waren nicht so sehr die Opfer und Gottesdienste das Wesentliche. Das Entscheidende war "die Nähe Gottes an diesem Ort (Ps 84,11; Jes 37,14)"⁷⁸, hatte Gott doch geboten - Ex 25,8: "Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne." "Da liegt die eigentliche Bedeutung der Stiftshütte: Hier ist ein Ort, von Gott bestimmt, wo die Begegnung zwischen Jahwe und seinem Volk Israel stattfindet."⁷⁹ "If the union of God with his people formed the kernel of the sanctuary, the manifestation of Christ must stand related to it as the body to the shadow. By means of it God truly dwelt among his people. He took from them and among them flesh and blood. To this typical relationship, in which the tabernacle and temple stand to the manifestation of Christ, John alludes in ch 1,14. In ch 2,19, also, Christ appears as the antitype to the temple..."⁸⁰ Als sich in Jesu Inkarnation Gottes Gegenwart offenbarte, wurde der buchstäbliche irdische Tempel, das Symbol, mit seinem Dienst überflüssig. Wenn die Sünde schließlich beseitigt ist, wird der Dienst des himmlischen Tempels unnötig. Gott wird sichtbar anwesend sein. Der Tempel ist ein Typus auf Christus hin, aber auch ein Typus auf die Gemeinde hin und schließlich ein Typus auf die Gegenwart Gottes in der

⁷⁸Brunotte, 1327.

⁷⁹Ibid., 1146.

⁸⁰Hengstenberg, 2:420.

heiligen Stadt hin. Hier findet der Tempel seine volle und endgültige Erfüllung.⁸¹ “Immanuel” - Gott mit uns - wirklich, buchstäblich, persönlich. Eine schrittweise Erweiterung des Verständnisses vom buchstäblichen Tempel über den christologischen (Jesus auf Erden) und den ekklesiologischen (Gemeinde) zum eschatologischen Tempel (Gott und Jesus im neuen Jerusalem) findet statt, wobei sich gewisse Aspekte zeitlich überlappen. Gott liebt uns. Er sucht ungehinderte Gemeinschaft mit uns. Wir dürfen uns freuen.

- (5) Gott offenbart uns durch das Konzept des Tempels, dass nicht nur er den Gläubigen ein Tempel ist, sondern dass die Gläubigen auch ihm ein Tempel sind - 1 Ko 3,16-17; 6,19-20; 2 Ko 6,14ff.; Eph 2,19ff. Das bedeutet, Vorrechte zu genießen und Verantwortung zu tragen. Wenn wir Tempel Gottes sind, wie Jesus Tempel Gottes war, dann ist uns eine Lebensaufgabe gestellt. Sie lautet in Schlagworten⁸² (a) Heiligkeit, (b) Einigkeit, (c) Anbetung und Dienst, (d) Opfer, (5) Mission. Wer Gottes Gegenwart liebt, der bleibt nicht gleich, der lässt sich verwandeln, der gibt eine Antwort auf Gottes ungeheures Geschenk der Erlösung und Gemeinschaft. “The faithful in God and God in the faithful - this is the goal of salvation.”⁸³

Ekkehardt Müller, Th.D., D.Min
© Copyright 1984
All Rights Reserved

⁸¹Vgl. B. Ramm, *Hermeneutics*, 103-104.

⁸²Vgl. W. Harbury, “New Wine in Old Wine-Skins: IX. The Temple”, *The Expositor Times*, 86,2 (1975): 42.

⁸³McKelvey, 187.

Bibliographie

- Allo, E.-Bernard. Saint Jean l'Apocalypse. 4th ed. Paris: Librairie Lecoffre, 1933.
- Barrois, G. A. Jesus Christ and the Temple. New York: St. Vladimir's Seminary Press, 1980.
- Becker, J. Das Evangelium nach Johannes. Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, 1979.
- Brunotte, H. Weber, O. (Hrsg.), Evangelisches Kirchenlexikon: Kirchlich-theologisches Handwörterbuch, Bd. 3, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962.
- Bultmann, R. Das Evangelium des Johannes. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1959.
- Calwer Bibelkonkordanz. Stuttgart: Calwer Vereinsbuchhandlung, 1922.
- Coenen, L. Beyreuther, E., Bietenhard, H. (Hrsg.). Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament, Bd. 3, Wuppertal: Theologischer Verlag R. Brockhaus, 1972.
- Cole, A. The New Temple: A Study in the Origins of the Catechetical 'Form' of the Church in the New Testament. London: Tyndale Press, 1950.
- Dobschütz, E. v. Die Thessalonicher-Briefe. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1974.
- Düsterdieck, F. Critical and Exegetical Handbook to the Revelation of John. New York: Funk & Wagnalls, 1887.
- Ellicott, C. J. A Critical and Grammatical Commentary on St. Paul's Epistles to the Thessalonians. Andover: Warren F. Draper, 1864.
- Friedrich, G. Der zweite Brief an die Thessalonicher. Neues Testament Deutsch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1976.
- Geisler, N. To Understand the Bible: Look for Jesus. Grand Rapids: Baker Book House, 1979.
- Gesenius, W. Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Berlin: Springer-Verlag, 1949.
- Grundmann, W. Das Evangelium nach Matthäus. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1968.
- Harbury, W. "New Wine in Old Wine-Skins: IX., The Temple." The Expositor Times 86 (1975): 36-42.
- Hastings, J. (Hrsg.) A Dictionary of the Bible Dealing with its Language, Literature, and Contents Including the Biblical Theology. Bd. 4. New York: Charles Scribner's Sons, 1911.
- Hengstenberg, E. W. The Revelation of St. John: Expounded for Those who Search the Scriptures. Bde. 1-2. New York: R. Carter & Brothers, 1852.

- Hogg, C. F., Vine, W. E. The Epistles to the Thessalonians. Grand Rapids: Kregel Publications, 1959.
- Horn, S. H. (et al.) Seventh-day Adventist Bible Dictionary (revised edition). Washington D. C.: Review and Herald Publishing Association, 1979.
- Hunter, A. M. The Gospel according to John, Grand Rapids: Wm B. Eerdmans Publishing Company, 1954.
- Kittel, G., Friedrich, G. (Hrsg.). Theological Dictionary of the New Testament. 10 Bde. Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1983.
- Lignée, H. The Living Temple. Baltimore: Helicon, 1966.
- Lohmeyer, E. Das Evangelium des Markus. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1937.
- Lohmeyer, E., Schmauch, W. Das Evangelium des Matthäus. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1956.
- Masson, C. Les deux épîtres de Saint Paul aux Thessaloniens. Paris: Delachaux et Niestlé, 1957.
- McKelvey, R. J. The New Temple: The Church in the New Testament. Oxford University Press, 1969.
- Milligan, W. The Book of Revelation. New York: Eaton & Mains, ohne Datum.
- Moffat, J. The Epistle of Paul to the Thessalonians. New York: Harper & Brothers Publishers, 1950.
- Nichol, F. D. et al., Hrsg. The Seventh-day Adventist Bible Commentary. 7 Bde. Washington D. C.: Review and Herald Publishing Association, 1953-1957.
- Plummer, A. An Exegetical Commentary on the Gospel according to St. Matthew. London: J. Clarke & Co. LTD., ohne Datum.
- Ramm, B. (et al.) Hermeneutics. Grand Rapids: Baker Book House, 1967.
- Roberts, J. W. The Revelation to John. Austin: Sweet Publishing Company, 1974.
- Roelants, C. Commentarius in S. Evangelium Secundum Matthaëum. Alosti: A. Vernimmen, 1892.
- Schnackenburg, R. Das Johannesevangelium, 1. Teil. Freiburg: Herder, 1967.
- Schneider, J. Das Evangelium nach Johannes. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1976.
- Staab, K. Die Thessalonicherbriefe, die Gefangenschaftsbrieft. Regensburger Neues Testament. Regensburg: Verlag F. Pustet, 1965.

- Strack, H., Billerbeck, P. Das Evangelium nach Matthäus erläutert aus Talmud und Midrasch. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1922.
- Strand, K. A. Interpreting the Book of Revelation. Naples: Ann Arbor Publishers, 1979.
- Van der Meulen, R. J. De openbaring in het laatste Bijbelboek. Utrecht: N. V. Drukkerij P. den Boer, 1948.
- Wallenkampf, A., Leshar, W. R. (Hrsg.) The Sanctuary and the Atonement: Biblical, Historical, and Theological Studies. Washington D. C.: Review and Herald Publishing Association, 1981.
- Westcott, B. The Gospel according to St. John. Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1954.
- White, E. G. The Desire of Ages. Mountain View: Pacific Press Publishing Association, 1937.
- Zahn, T. Das Evangelium des Matthäus. Leipzig: A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung, 1903.
- Zimmer, R. G. "The Temple of God." Journal of the Evangelical Theological Society, 18(1975): 41-46.
- Zöckler, O. Die Briefe an die Thessalonicher und Galater. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1895.